HAZ vom 21.03.07

LUFTPOST

Ausschlafen bedeutet für Menschen, die die Welt umfliegen, um acht Uhr aufzustehen. Unsere Piloten haben flugfrei und wollen Isfahan entdecken. Auf dem Weg zum berühmten Imam-Platz bietet ihnen ein Einheimischer an, sie durch die iranische Stadt zu führen. Er heißt Adi, ist Professor, unterrichtet iranische Literatur – und er spricht Deutsch. Mit ihm klettern sie über Leitern, Mauern und über steile Felswände, um den Platz mit seinen islamischen Prachtmoscheen und den Palast „Ali Qapu“ von einem Dach überblicken zu können. „Der Uwe ist wie eine junge Bergziege geklettert“, wird Kopilot Sebastian Rothammel später über seinen väterlichen Kapitän sagen. Wieder am Boden bestaunen die Hannoveraner die von der Unesco als Weltkulturerbe eingestuften Brücken und Gebäude. Sie besuchen eine Tuchdruckerei, wo mit Birnenholzstempeln gearbeitet wird, und alte „Karawansereien“, in denen früher Kamele getränkt wurden. Von Adi erfahren sie, dass Isfahan Schauplatz des Romans „Der Medicus“ von Noah Gordon und Zentrum der iranischen Atomindustrie ist. Sie wundern sich über die zweisprachige Beschilderung in Iranisch und Englisch und darüber, dass es in den Armenvierteln keine Bettler gibt. Im Judenviertel entwickelt sich eine Diskussion zwischen Adi und den Piloten. Adi fragt, ob es stimmt, was ihr Präsident sagt – dass es keinen Holocaust gegeben habe. Die Antwort fällt unmissverständlich aus. so

www.globeflight-rallye.com